

Reinickendorfer EulenPost



Juli 2014 **AUSGABE 8**



Mehr als 400 Gäste bei der
Familiennacht am Haus am See

EINE LANGE NACHT

Seit vielen Jahren gibt es, stadtbekannt und gut besucht, die Lange Nacht der Wissenschaften und die Lange Nacht der Museen. Als vor vier Jahren das **BÜNDNIS FÜR FAMILIE** zur ersten Langen Nacht der Familie aufrief, fragte ich mich, wie viele ‚Lange Nächte‘ Berlin noch verträgt. Angesichts der vielen Besucher_innen bei mehr als 150 Kiezfesten in dieser Langen Nacht der Familie ist es doch keine Frage, dass in Berlin die Beliebtheit der Familiennacht sehr groß ist und wir im nächsten Jahr erneut dazu einladen werden.

In Reinickendorf-Ost konnte man im Familienzentrum Letteallee eine orientalische Nacht erleben, im Haus am See Musik hören, Märchen lauschen, Stockbrot backen und mit Navigationsgeräten auf Schatzsuche gehen. Die sommerlichen Temperaturen lockten mehr als 400 Gäste zum Haus am See.

Auf Seite 4 und 5 dieser **EulenPost** haben wir fotografische Eindrücke beider Feste eingefangen. Wir danken den Familien, die das Buffet mit internationalen Köstlich-

keiten bestückt haben, und all denen, die mit einem Beitrag die Lange Nacht der Familie unterstützt haben. Den Sponsoren, die die Plakate und Flyer ermöglichten, möchte ich an dieser Stelle ebenfalls herzlich danken. Wenn Sie sich für ein familienfreundliches Reinickendorf-Ost engagieren wollen, so freue ich mich, Sie auf einem Treffen unseres Bündnisses begrüßen zu können.

Ich möchte Sie noch darauf aufmerksam machen, dass es jetzt unseren **FAMILIENWEGWEISER** für

Aus dem Inhalt

| | |
|--|----|
| Was hättest du getan? | 6 |
| Menschenwürde und menschliche Dummheit | 7 |
| Zauberhafte Physik mit Lesekisten | 11 |
| Leseempfehlung | 12 |
| Hauptstadtkicker | 14 |
| Ich bin HIER und zeig dir, was ich kann | 19 |

Reinickendorf-Ost auch in türkischer Sprache gibt. Er kann im Haus am See, im Jugendamt-Region Ost oder bei Aufwind e.V. im Vierwaldstätter Weg abgeholt werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie einen schönen Sommer



Michael Witte

Bündnissprecher Region
Reinickendorf-Ost
Aufwind e.V.,
Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin
michael.witte@aufwind-berlin.de

Ihr **Michael Witte**

Nächstes Treffen des Lokalen Bündnisses für Familien in
Reinickendorf-Ost: **25.08.14 um 16.00 Uhr in der Bibliothek am Schäfersee**,
Stargardtstraße 11-13, 13407 Berlin

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind gGmbH/e.V.
www.aufwind-berlin.de

Familienzentrum Letteallee
www.berliner-familienzentren.de/standorte_des_programms/reinickendorf/

Friedrich-Engels-Gymnasium
www.feg.cidsnet.de

Grundschule am Schäfersee
www.schaefersee-grundschule.de

Haus am See
www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/hausamsee.html

Jugendamt Reinickendorf-Ost
www.ost.jugendamt-reinickendorf.de

Kinderzentrum Pankower Allee
www.Pankower-Berlin.de

Kolumbus-Grundschule
www.kolumbus.schule-berlin.net/

KreativFabrik Amendestraße
www.amende-berlin.de

Kulpok, Alexander
www.alexander-kulpok.de

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
www.familie-reinickendorf.de

Outreach
www.outreach-berlin.de/

IMPRESSUM

HRSG Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
V.I.S.D.P. Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912 -11 ++ Fax (030) 31 98 912 -19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION Alexander Kulpok ++ Michael Witte ++
Sabine Hermann-Rosenthal

ASSISTENZ Kiymet Akyol, Franziska Genrich, Klaus-Martin Lütke,
Alexander Mai

GESTALTUNG PACIFICO GRAFIK, Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de

AUFLAGE 2.500 Exemplare

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



TÜRKISCHE AUSGABE

DES FAMILIENWEGWEISERS



AILELER İÇİN BASVURU REHBERİ

Den FAMILIENWEGWEISER – herausgegeben vom BÜNDNIS FÜR FAMILIE IN REINICKENDORF-OST – gibt es nun auch in überarbeiteter Fassung für unsere türkischen Mitbürger_innen.

Das BÜNDNIS FÜR FAMILIE widmet sich den Familien, Kindern, Jugendlichen, Alleinstehenden, Menschen mit Behinderungen und Senioren in Reinickendorf-Ost. Die verschiedenen Projekte und Hilfsprogramme des Bündnisses werden aus der Politik sowie von der Wirtschaft, von freien Trägern und unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen unterstützt. Der FAMILIENWEGWEISER ist mit seinen 92 Seiten besonders hilfreich bei der Suche nach Adressen und Ansprechpartnern in Reinickendorf. Ohne Mühe finden sich in dieser Broschüre nützliche Informationen über Beratungs- und Hilfsbüros, Schulen, Kindergärten, soziale Einrichtungen oder Bildungsinstitutionen und Vereine. Selbst wer in diesem Kiez lebt, stößt im FAMILIENWEGWEISER auf neue Hinweise und Anregungen.

Den FAMILIENWEGWEISER gibt es kostenlos im Haus am See und in anderen Einrichtungen des Bezirks Reinickendorf.

Kiymet Akçol



Doğu Reinickendorf Bölgesinde bulunan „Yerel Aile Birliği“ „Bündnis für Familie“nin daha önce Almanca olarak hazırladığı Familienwegweiser broşürü bu defa güncellenmiş biçimiyle türkçe olarak bu bölgede bulunan türkiyeli göçmenler için yayınlanmış bulunmaktadır.

Berlin doğu Reinickendorf bölgesinde bulunan “Yerel Aile Birliği” ailelere, çocuklara , gençlere, yalnız yaşayanlara, yardıma muhtaç engelli ve yaşlı insanlara yardımcı olmak için kurulmuştur. Bu bölgenin gelişimine, kalkınmasına yardımcı olmak için çalışmalarda bulunmaktadır. Bunun için siyasetten,ekonomiden, gençlik dairesine bağlı özel ve sosyal kuruluşlardan ve bölgede bulunan diğer toplumsal gruplardan oluşmaktadır.

Bundan dolayı doğu Reinickendorf bölgesinde bulunan”Yerel Aile Birliği”bu bölgede yaşayan yardıma muhtaç bireylerin başvuruda bulunması gereken yerlerin adreslerini bir arada bulabilecekleri ve gereken yerlere daha çabuk ulaşmaları için 92 sayfalık bir broşür hazırlamıştır.Bölgede bulunan bir çok hizmetten “Aileler için Yol Rehberi” sayesinde fazla aramadan bulabileceksiniz. Rehberde herkesin ihtiyacına göre, danışmanlık ve yardım büroları, okullar, yuvalar,sosyal tesisler, etkinlikler ve eğitim yerleri, dernekler v.s bulunmaktadır. Bu bölgede yaşayan biri olarak bu kadar hizmetin olabileceğini tahmin etmemistim ve bu nedenle bu hizmetlerden türkiyeli göçmenlerinde yararlanılabilmesi için bu broşürün hazırlanması gerektiğini düşündük.

Aileler için Başvuru Rehberini, Aile Merkezi Haus am See`deki “Lokales Bündnis für Familie”nin bürosunda bulabileceğiniz gibi bölgede bulunan özel ve sosyal kuruluşlardanda ücretsiz olarak alabilirsiniz. Bu Rehberin, ihtiyacı olan herkese yararlı olmasını dilerim.

KIEZFEST

AM SCHÄFERSEE 2014

Das Kiezfest in Reinickendorf–Ost hat Tradition. Bereits zum zehnten Mal findet es statt, dieses Jahr am **Samstag, den 8. September 2014 von 13–17 Uhr am Schäfersee**, vor dem Haus am See, Stargardtstr. 9 in 13407 Berlin. Veranstaltet wird das Kiezfest alljährlich von der Kiezrunde Reinickendorf–Ost, einer Arbeitsgemeinschaft von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, die in der Region des Bezirks im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und Familien tätig sind. Kitas, Schulen, Träger Ambulanter Hilfen, das Jugendamt u. a. m. stellen ihre Arbeit vor und bieten den Besucherinnen und Besuchern mit zahlreichen Mitmachaktivitäten Information und abwechslungsreiche Unterhaltung. Auf der Bühne vor dem See werden Kinder und Jugendliche aus Schulen, Horten und Freizeiteinrichtungen zeigen, was sie können: Tanz, Streetdance, Trommeln, Rap, Gesang... Ein Kaffeegarten lädt mit selbstgebackenem Kuchen, leckeren Salaten und Gegrilltem zum Verweilen ein. **DER EINTRITT IST FREI.**

WEITERE INFORMATIONEN

Aufwind e. V.,

Telefon: 319891200, www.aufwind-berlin.de
oder

Jugendamt Reinickendorf–Region Ost,

Telefon: 90294 6079, www.ost.jugend-reinickendorf.de



4. LANGE NACHT

DER FAMILIE

– WAR DAS EIN SCHÖNES FEST!

Ole Krukows (Leiter des „Haus am See“) pessimistische Wetterprognose war zum Glück nicht eingetroffen. Abgesehen von ein paar gelegentlichen Wölkchen strahlte die Sonne vom blauen Himmel, und unser schöner Schäfersee zeigte sich in seiner ganzen Pracht. Ein Bild wie aus dem Urlaubskatalog! Das bewährte Team vom Haus am See hatte sich mit seiner guten Organisation selbst übertroufen. Überall luden Sitzgruppen und Bänke zum Verweilen ein, die vielen Stände waren hübsch dekoriert, Alt und Jung, Menschen vieler verschiedener Nationen, flanieren durch das schöne Gelände und stärkten sich mit Essen und Getränken. Alles wurde sehr preiswert angeboten. Appetitliche Kuchen und viele schöne Gerichte fanden guten Absatz. Eindrucksvoll fand ich die extra ausgedruckten Zutatenlisten an den Esständen. So konnte man ungeliebte Dinge – für die einen vielleicht Knoblauch, für die anderen vielleicht Schweinefleisch oder Gelatine – vermeiden. Die jungen Männer am Grillstand bedienten ihre Gäste überaus freundlich und fast professionell – das fand ich nicht selbstverständlich!

Für jede Altersstufe bot das vielfältige Programm etwas. Ob Saxophon-Solo, Saz-Musik, Live-Gesang, ob Schleiertanz oder afrikanische Darbietungen – es wurde viel für Auge und Ohr geboten. Schön, dass so viele junge Familien mit ihren Kindern gekommen waren! Da wurde geschaukelt, gespielt, der Märchenerzählerin aufmerksam zugehört, am Quiz teilgenommen oder in der großen Sandkiste gebuddelt. Manch junger Papa war mindestens ebenso begeistert bei der Sache wie sein Nachwuchs. Sogar ein Lagerfeuer gab es, an dem die Kinder ihre eigene Verpflegung rösten konnten. Es gab einen Bücherstand unserer neuen Bibliothek am Schäfersee, und an einem Handarbeitsstand wurden wahre Kunstwerke der Reinickendorfer Frauen angeboten. Natürlich durften auch unsere Reinickendorf-Ost-Kiezzeitung „Eulenpost“ und der neue deutsch-türkische Familienwegweiser nicht fehlen. Ich glaube, manchen Besuchern ist dabei erst bewusst geworden, wie unglaublich viele Hilfs- und Beratungsangebote es in unserem Bezirk gibt – kostenlos! War es Zufall, dass ich keinen einzigen Polizisten sah? Oder waren unsere Organisatoren sicher, dass das nicht nötig sein würde? Das wäre schön! Wir wollen kein sozialer Brennpunkt sein – es lässt sich gut in unserem Kiez leben, wenn alle mithelfen! Und diese Stimmung glaubte ich allgemein bei diesem schönen Fest zu spüren.

Marianne Genrich

DIE ORIENTALISCHE NACHT IM FAMILIENZENTRUM LETTEALLEE

IM RAHMEN DER 4.LNDF UND
DEM FEST DER NACHBARN

Im mit orientalischen Accessoires geschmückten Café wurden von Eltern der Kita gespendete Köstlichkeiten angeboten: von Baklawa bis mit Käse gefüllten Teigröllchen und Falafel. Wir sind gestartet mit einer Luftballonaktion, die vom Fest der Nachbarn her organisiert worden ist. Die mit Helium gefüllten Ballons wurden erst unfreiwillig, dann geplant von der Decke „gepflückt“. Parallel zu den Gaumenfreuden konnten die Kinder und Erwachsenen türkischen Kinderliedern lauschen und mitsingen, das Märchen von der verzauberten Badeschüssel kennenlernen - beides von Sahin Bahcesular vorgetragen. Seinen Trommeln entlockte Herr Chabaan, ein Kita-Vater, orientalische Rhythmen und Nahéma Elmas entführte uns mit ihrem Bauchtanz in ferne Welten. Zusammen luden sie uns zum Tanz ein. Zwischen den Darbietungen vergnügten sich die Kinder auf dem Climber, einem iglu-artigen Klettergerüst im Raum, und alle konnten sich im Café die Leckereien vom Buffet schmecken lassen oder Tee aus dem Samowar genießen. Ein herzlicher Dank geht an die beiden Damen aus dem Café für ihre große Unterstützung und an die Künstler mit ihren schönen Programmbeiträgen und an alle, die im Vorfeld mit Essensspenden, Deko-Materialien, mit Sterneausschneiden und Luftballonaufblasen u.a. dafür gesorgt haben, dass diese Veranstaltung zu einem Fest werden konnte!



WAS HÄTTEST DU GETAN?

Heute ist Mittwoch. Mittwochs unterrichte ich in meiner 6. Klasse immer vier Stunden am Stück. Ich mag diesen Tag. Man hat Zeit, auch mal etwas länger über Dinge zu sprechen, ohne dass die Pausenklingel an der spannendsten Stelle für einen Abbruch sorgt. So reden wir auch heute. Eine Klassenarbeit steht an. Wir sprechen über Balladen und kommen über Heinrich Heines „Belsazar“ auf die Themen Religion, Achtung, Toleranz usw..



Ein Thema, das die Schüler bewegt. Viele melden sich, schildern Begebenheiten, sagen ihre Meinung. Immer mehr Arme gehen hoch. Eine Menge Münder wollen zu Wort kommen. Plötzlich meldet sich Gabriel*. Er erzählt uns ein Erlebnis aus dem Supermarkt: Er kauft mit seiner jüngeren Schwester ein. Sie stellen sich



brav in die Schlange an der Kasse. Eine ältere Frau steht hinter ihnen an. Es geht ihr offenbar nicht schnell genug. Die Schuldigen sind sofort gefunden, zwei dunkelhäutige Kinder – unser Gabriel und seine Schwester. Die Frau schimpft, wieso es so lange dauert und warum so viele Ausländer in der Schlange stehen. Ich frage ihn, ob niemand von den anderen Leuten etwas gesagt hat. Nein. – Entsetzen in der Klasse. Gabriel erzählt weiter. Als ihm draußen vor dem Supermarkt etwas aus der Hand fällt, setzt die Frau noch einen drauf: „Ihr taugt doch sowieso zu nichts anderem als zum Baumwollpflücken!“ Die Klasse ist empört. Meine Schüler fragen mich, ob das Rassismus sei. Ich sage „Ja! Das ist Rassismus.“ Gabriels Augen blicken traurig. Er hat das alles wortlos über sich ergehen lassen. Niemand hat ihm geholfen in diesem Supermarkt. Niemand hat diese Frau zur Rede gestellt. Keine Kunden, kein Supermarkt-Personal – einfach niemand. Wegschauen und Schweigen ist eine beliebte Strategie in solchen Fällen. Ich frage mich, wie viele solcher Demütigungen und Hass-Attacken Gabriel und all die anderen, deren Hautfarbe nicht weiß genug, deren Haarfarbe nicht blond genug ist, schon ertragen mussten. Dumme Sprüche von dummen Leuten. Es ist gut, denke ich, dass Erlebnisse wie diese Gabriels Fröhlichkeit, Sensibilität und seinem großen

Herzen nichts anhaben konnten. Das ist nicht bei jedem so, der viel Unrecht und Leid erfährt. Gabriel kann wunderbar erklären – die schwierigsten Wörter, deren Bedeutung kein anderer in der Klasse kennt. Er baut manchmal Mist, so wie alle Kinder auf dieser Welt. Er ist ehrlich. Er gibt zu, wenn er Blödsinn verzapft hat. Das mag ich sehr an ihm. Er hat eine Hauptrolle in unserem Musical gespielt. Er hat das richtig toll gemacht! Der heutige Tag, an dem er uns das alles erzählt, ist sein Geburtstag. Gabriel kam mit großen Tüten in die Schule: leckerer Kuchen und für jeden ein Tütchen mit Süßigkeiten. Für ihn spielt die Hautfarbe der anderen keine Rolle. Ich bin wütend über die Gleichgültigkeit und Feigheit der Leute. Trotzdem freue ich mich, Gabriel wieder lachen zu sehen. Ich wünsche mir sehr, dass die Kinder, die heute hier in meiner Klasse sitzen, zu jenen gehören, die sich trauen zu helfen, wenn sie Zeuge rassistischer Pöbeleien werden. Das erfordert Mut, aber je mehr Menschen ihren Mund aufmachen, umso besser! Und wenn einer den Anfang macht, finden sich nicht selten mehr Leute, die helfen.

Was hättest du getan?

Katrin Ahnert, Lehrerin an der Grundschule am Schäfersee
*Name geändert



MENSCHENWÜRDE UND MENSCHLICHE DUMMHEIT

Die Dummheit gehört zum Menschen wie die Intelligenz. Keine_r bleibt von ihr verschont – die einen mehr, die anderen weniger. Das heute fast vergessene Theatergenie Curt Goetz schickte seinen **DR. MED. HIOB PRÄTORIUS** auf die Jagd nach der Mikrobe der menschlichen Dummheit. Erfolglos. Als seine Frau bei einer Autofahrt meinte, er sei vielleicht zu dumm, um die Mikrobe der menschlichen Dummheit zu finden, fuhr er mit schallendem Gelächter gegen einen Baum und starb.

Die menschliche Dummheit verursacht Gewalt, Kriege, Intoleranz, Rassismus. Es war der Politiker Kurt Schumacher (nach dem in Reinickendorf ein Platz benannt ist), der vor dem Machtantritt Hitlers im Reichstag sagte, der Nationalsozialismus habe es geschafft, die menschliche Dummheit restlos zu mobilisieren. Die Folgen sind bekannt.

ICH GLAUBE AN DIE WÜRDE UND DIE UNANTASTBARKEIT JEDES EINZELNEN MENSCHEN. Ein Satz – gemeißelt in die Freiheitsglocke im Rathaus Schöneberg und als stetige Mahnung im Artikel 1 unseres Grundgesetzes, der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Dort steht in voller Absicht nicht **JEDES_R EINZELNEN DEUTSCHEN**. Alle Menschen sind gemeint - ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Nationalität, ihrer Religion, ihres Geschlechts und unabhängig davon, wen sie lieben.

Intoleranz und Vorurteile gebären Rassismus. Auch hier gilt wie bei der Dummheit: Niemand ist völlig frei von Vorurteilen und Fehleinschätzungen. Doch die Hirnforscher lehren uns, dass sich unser Gehirn ständig – bis zum Tod – verändert. Abhängig davon sind unsere Umgebung, unsere Kontakte und Eindrücke, die wir seit der Kindheit auf ganz unterschiedliche Weise sammeln. So kommt es wahrscheinlich, dass wir zwei Bundespräsidenten hatten, von denen der eine 1933 Hitlers **ERMÄCHTIGUNGSGESETZ** zugestimmt hatte (Theodor Heuss) und der andere (Karl Carstens) Mitglied der NSDAP war. Ganz offensichtlich wurden sie geläutert und zur Demokratie bekehrt.

Meine Generation – eingeschult mit der Wiedereröffnung deutscher Schulen im Oktober 1945 – hatte das große Glück, behaupte ich, die wundervollsten Lehrerinnen und Lehrer zu haben, die es je gab. Trotz der menschlichen Dummheit, die uns selbstverständlich auch in der Nachkriegsschule umgab. Ein Beispiel: Unser Geschichtslehrer – nach NS-Jargon ein **HALBJUDE** – und unser Deutschlehrer, ein ehemaliger Nazi. Sie waren Freunde und unerbittliche Anhänger des Satzes **ICH GLAUBE AN DIE WÜRDE UND DIE UNANTASTBARKEIT JEDES EINZELNEN MENSCHEN**. Der eine nach all dem, was er in der NS-Zeit erlebt hatte, der andere aus Scham und Verzweiflung darüber, wofür er sich hatte missbrauchen lassen.

Der Mathematiklehrer war da anders gelagert. Als ich wie so oft im Unterricht Witze riss und sicherlich meine Mitschüler vom Unterricht ablenkte, polterte er los: „Kulpok, wenn Sie sich nicht anständig benehmen, werden wir Sie als lästigen Ausländer abschieben!“. Ja – meine scheinbare Andersartigkeit war unübersehbar (daran war mein Vater schuld), selbst wenn braune Haut in Mitteleuropa nach Jahren und Jahrzehnten verblasst.

Als Kind nannten mich die Spielkameraden **SCHWARZER** oder **NEGER** (damals wie heute durchaus keine Beleidigung – nur haben es die angeblich politisch Korrekten mit dem Schimpfwort **NIGGER** verwechselt und behelligen mit dieser Unkenntnis sogar Astrid Lindgren und ihre **PI-PI LANGSTRUMPF**). Dennoch hatte ich etwas gegen die Bezeichnung **NEGER** und korrigierte mit kindlichem Stolz: „Ich bin ein Mischling!“. Bedenkt: Damals gab es so gut wie keine dunkelhäutigen Menschen in Berlin – bis dann amerikanische Soldaten kamen.

Ältere Menschen, die so aufwuchsen, dass ihr Selbstbewusstsein und ihr Widerstandsgeist gebrochen werden sollten, denen eingebläut wurde, sie seien **HERREN-MENSCHEN** und die anderen auf anderen Kontinenten **UNTERMENSCHEN**, werden solche Vorurteile nur schwer überwinden können (trotz der Wandlungsfähigkeit ihrer Hirnzellen – siehe die Frau im Supermarkt). Dennoch: Frieden, Freiheit, Toleranz müssen gepflegt und ständig neu erkämpft werden. Da helfen nach aller Erkenntnis Gruppendiskussionen weit mehr als wissenschaftliche Vorträge, politische Reden oder Mahnwachen. Wut und Empörung sind verständlich, aber nicht immer die besten Ratgeber. Auch der persönliche Stolz sollte eine Rolle spielen. Ich habe es seit der Kindheit immer so gehalten, wie bei der älteren Frau, mit der ich neulich in einem Postamt wegen einer Nichtigkeit in ein Wortgefecht geriet, bei dem sie mich plötzlich von oben bis unten musterte und voller Abscheu mit einem langgezogen „liihhhh“ tönte: „Muselmann!“ Sie wird ihre Vorurteile wohl mit ins Grab nehmen.

Doch unser Zusammenleben in dieser Stadt gibt – trotz massiver Probleme an vielen Stellen – Anlass zu Optimismus und zu besten Hoffnungen. Der Fortschritt ist eine Schnecke. Meist denken wir in viel zu kurzen Zeiträumen. In den zurückliegenden 50 Jahren hat sich rund um den Satz **ICH GLAUBE AN DIE WÜRDE UND DIE UNANTASTBARKEIT JEDES EINZELNEN MENSCHEN** hierzulande viel Positives getan. Mich hat die Mikrobe der menschlichen Dummheit nie angefochten, seit der Kindheit nicht. Denn immer gab und gibt es Menschen, die sich von Vorurteilen befreit haben. Dazu ist es nie zu spät.

Alexander Kulpok

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE:

DAMPFERFAHRT UND SAMMELAKTION

EUPO - Zwei Reinickendorfer Bezirksverordnete hatten eine gute Idee: Ende April luden Nicole Borkenhagen und Karin Hiller-Ewers vier Flüchtlingsfamilien aus der KBON (der Flüchtlingsunterkunft in der Karl-Bonhoeffer-Nervenlinik) zu einer Dampferfahrt auf der Spree ein - bei strahlendem Sonnenschein. Nach anfänglichem stummem Staunen waren nach dreieinhalb Stunden Spreefahrt alle, Eltern und Kinder, hellauf begeistert.

Die Reederei Riedel und deren Geschäftsführerin Martina Freise waren bei der Schiffstour die großzügigen Sponsoren und Partner. Ende Mai kamen dann bei einer Sammelaktion für Flüchtlingsfamilien in der Johanniter-Residenz an der Tegeler Humboldt-Bibliothek, zu der die beiden Bezirksverordneten aufgerufen hatten, von Kleidungsstücken über Kinderspielzeug bis zu acht Fahrrädern viele nützliche Sachen zusammen. Am 7. Juni trafen sich alle

noch einmal bei einem interkulturellen Kinder- und Familienfest im Wirtshaus „Schupke“ am Eichborndamm.



Nicole Borkenhagen (links), Karin Hiller-Ewers (Mitte) und Martina Freise von der Reederei Riedel (rechts), mit Flüchtlingsfamilien auf der Spree.



Die Sammelaktion für Flüchtlinge – ein voller Erfolg

PROJEKTWOCHE

„LESEN“ AM SCHÄFERSEE

Im Mai hatten die Klassen des zweiten Schuljahres ihre Projektwoche. Das Thema:

„Lesen“!

Die Kinder brachten ihre Lieblingsbücher von zu Hause mit und stellten sie vor. Sie bastelten ihre eigenen Bücher, beschrifteten und bemalten ihre Hauptpersonen. Einige von ihnen lasen uns mehrere Seiten vor.

Es wurden Quartette gebastelt aus vier zusammengehörenden Seiten. Anschließend versuchten die Kinder, möglichst viele Quartette zu sammeln und zu vervollständigen. Mit großem Erfolg. Am letzten Projekttag machten wir einen Ausflug und besuchten die Stadtteilbibliothek Reinickendorf-Ost. Nach einer Einführung in die Organisation der Bücherei konnten wir nach Büchern unserer Wahl suchen. Einige Kinder kannten sich schon sehr gut aus und hatten auch ihre Bibliotheksausweise mitgebracht, andere beantragten einen Ausweis. Mittlerweile leihen sie auch selbstständig Bücher aus.

Es gibt **jeden Montag von 16.30 bis 17.30 Uhr** eine **VORLESSTUNDE** mit spannenden Geschichten und fantastischen Märchen. Außerdem gibt es einen deutsch-türkischen Vorlesenachmittag **LIES MIR VOR / BANA KİTAP OKU!** **freitags von 16.30 bis 17.30 Uhr** für Kinder ab drei Jahren.

Interesse geweckt? Na dann, viel Spaß in der Bibliothek wünschen
SELVI BİNGÖL UND SILVIA BARTHOW



SCHÄFERSEE OKULUNDA PROJE HAFTASI:

KONUMUZ OKUMAK

Mayıs ayında 2. sınıf öğrencilerinin proje haftası vardı. Konusu ise OKUMAK! Öğrenciler evlerinden sevdikleri ve beğendikleri kitapları getirip sınıftaki diğer arkadaşlarına tanıttılar. Bu kitaplardan önce bizlere birkaç sayfa okudular. Daha sonra her öğrenci kendi hikayesinden ya da masaldan yaratıcı gücünü kullanarak küçük kitaplar oluşturdular. Kitapların sayfalarını

kendileri dizayn yaptılar, hikayeyi kısa cümlelerle yazıp resimlerini rengarenk boyadılar. Hazırlamış oldukları 4 sayfadan oluşan Quartett'i başarıyla tamamladılar.

Projenin son gününde semtimizeki kütüphaneyi „Reinickendorf- Ost“ ziyaret ettik. Çocuklar çok büyük bir ilgi ile kütüphanedeki kitapları incelediler. Beğendikleri kitapları alıp okudular. Birkaç öğrencimizin kütüphane üyelik kartı vardı kartı olmayan öğrencilerimiz de başvurarak bu kartlara ücretsiz sahip olabilirler. Bu sayede çocuklarımızı kütüphaneye gitmeye ve kitap okumaya teşvik etmiş oluruz.

Her pazartesi günü saat 16:30`dan 17:30`a kadar heyecanlı hikayeler ve olağanüstü masallar okunmaktadır.

Ayrıca her cuma günü saat 16:30`dan 17:30`a kadar Almanca/ Türkçe olan „Bana kitap oku“ etkinliği bulunmaktadır. Bu etkinliğe 3 yaş üstü tüm çocuklar davetlidir.

İlginizi çektiyse, haydi ne duruyorsunuz?

Size bol eğlenceler kütüphanenizde...

Saygıdeğer, sevgili öğretmenimiz bayan Naime Güneşe sonsuz teşekkürler...

SELVI BİNGÖL



„LUSTIGE LESELEUTE“ IM KIEZ

DER LESECLUB AM FRIEDRICH-ENGELS-GYMNASIUM

„Percy Jackson, Gregs Tagebuch, Tintenherz von Cornelia Funke...“ - diese und andere Buchtitel fallen im lauten Durcheinander der Kinderstimmen auf die Frage nach ihren Lieblingsbüchern. Diese finden die begeisterten jungen Leser im Leseclub „Lustige LeseLeute“ am Friedrich-Engels-Gymnasium. Finanziert von der Stiftung Lesen und in Zusammenarbeit mit dem Verein „Aufwind“ öffnete der Club nach den Winterferien.

Hier können die Mädchen und Jungen von Montag bis Donnerstag immer von 14.45 – 16.30 Uhr in die Welt der Feen, Monster, sprechenden Tiere und kämpfenden Helden eintauchen. Bequem in die Lesecke gelümmelt, lesen die zumeist Zehn- bis Zwölfjährigen in den neusten Ausgaben ihrer Lieblingsbücherserien.

Jeden Mittwoch ist Leseaktionstag. Auch wenn anfangs schon mal ein „Bücherwurm“ fragte: „Was hat das denn mit Lesen zu tun?“, so sind die jungen Leser doch begeistert dabei, wenn die Buchfiguren zu Ritterspielen einladen, eine Fotostory entsteht oder Kostüme gebastelt und Dialoge der Buchhelden gespielt werden. Auch eine gruselige Lesenacht in der Schulaula ist im Juni geplant.

Die Leseerlebnisse werden von den Schülern der Oberstufe erdacht und durchgeführt. Das bringt nicht nur Spaß für die jüngeren Schüler. Eine Betreuerin des Aktionstages hat nun ein festes Berufsziel: Erzieherin oder Lehrerin werden!

Der Leseclub ist aber auch mit der Bibliothek am Schäfersee im Bunde. Einmal monatlich ist er zu Gast am Schäfersee, z.B. zu einer Leserallye. Im Gegenzug empfängt der Leseclub ebenfalls monatlich die Bibliothekarin auf dem roten Lesesofa.

Demnächst erwarten die jungen Leser den Journalisten Alexander Kulpok. Sie sind gespannt, welchen Aktionstag er mit ihnen gestalten wird. Wie steht es mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der **EulenPost**? Wer von den Eltern oder Großeltern in unserem Kiez hat nicht auch einmal Lust, den lesefreudigen Kindern und Jugendlichen einen Aktionsnachmittag zu schenken? Lesen Sie vor, basteln, musizieren, dichten, schauspielern Sie! Wir würden uns freuen.

Der Leseclub ist offen für Kinder und Jugendliche aus dem Kiez bis zu 12 Jahren. Also, wer Lese – Lust und /oder Aktionsideen hat, melde sich unter **FEG@freenet.de** (Stichwort Leseclub) oder komme direkt zum **Leseclub** in die **Emmentaler Str. 67, ins Friedrich-Engels-Gymnasium.**

Text: K. Dahlke / Fotos: S. Lübcke



ZAUBERHAFTER PHYSIK MIT LESEKISTEN

LESEPATEN-PROJEKT AN DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

Als sie schließlich den Bogen raushatten mit dem Bleistift und dem Drahtbügel und der Wäscheklammer und dem Schwerpunkt, konnten sie den Bleistift mit der Spitze auf ihrer Nase tanzen lassen. Mit den Augen konzentriert zur Bleistiftspitze auf der Nase schielend, schickten sie sich an, zur Hofpause zu gehen – vielleicht um unten einer staunenden Gemeinde ihr Kunststück zu präsentieren. Der besorgten Lehrerin kam natürlich sofort die Gefahr auf der Treppe in den Sinn, und so begnügten sich die Kinder damit, sich mit ihrem Gesellenstück zum Thema **SCHWERPUNKT** fotografieren zu lassen.

Ihre neuen Erfahrungen im Bereich der Schwerkraft verdanken die Kinder der Klasse 5a einer Gruppe von Lesepaten unter der Anleitung und Koordination von Maren Heinzerling und Dr. Martin Bock. Zu sieb kamen sie an, die „Wissenschaftler“, im Gepäck ihre „Lesekisten“, die alles enthielten, was die Kinder zum sinnentnehmenden Lesen und zum entdeckenden, handelnden Lernen an diesem Projekttag brauchten. Und noch etwas brachten sie mit: Einen pädagogischen Feuereifer, der mit seinem Zündfunken schnell den Feuereifer der Kinder entzündete. Die Klassenlehrerin wurde nicht gebraucht. Sie sah zu, wie die Lesepaten an den Gruppentischen mit den Kindern die Köpfe zusammensteckten, betrachtete den um sich greifenden, intensiven Arbeitseifer mit Wonne und ging erst mal Kaffee kochen für die Lesepaten- Wissenschaftler.

In Gruppen erarbeiteten sich die Kinder mehrere Versuche zum Thema **SCHWERPUNKT**:

Da wurde aus einem „Umfallmännchen“ mit physikalischem Trick ein „Stehaufmännchen“, und einem Seiltänzer aus Papier wurde beigebracht, standhaft auf dem Seil zu bleiben. Auch mit dem eigenen Körper machten die Kinder Schwerpunkt- Versuche. Später präsentierten sie ihre jeweiligen Erfahrungen und Erkenntnisse im Plenum der Klasse.

Nahezu alle Komponenten guten Unterrichts waren bei diesem Projekt vorhanden: Das sinnerfassende Lesen ebenso wie die Überprüfung des Gelesenen und Verstandenen (?) in der praktischen Anwendung. Das Beobachten ebenso wie das Deuten des Beobachteten. Auch das sprachlich-begriffliche Erfassen und Beschreiben der Erfahrungen und Erkenntnisse gehörte dazu. Am Schluss konnten die Kinder ihre neuen Erkenntnisse in einem offenen Versuch anwenden: Sie bekamen einen Draht und eine Wäscheklammer und den Auftrag, ihren Bleistift stabil auf ihrer Nasenspitze balancieren zu lassen.



Mit diesem naturwissenschaftlichen Lese- und Lernprojekt arbeitet unsere Lesepaten- Gruppe erfolgreich in den unterschiedlichen Klassenstufen unserer Schule. Und das Schöne ist, sie haben noch weitere Experimente zu anderen Themen in ihrer Vorratskiste. Und sie wollen ihr Themen-Angebot noch erweitern.



Unser Dank gebührt:
Maren Heinzerling

Martin Bock
Herbert Hagendorf
Heinz Kindereit
Marianne Kriszio
Karin Neef
Kristina Selten

Angelika Laule-Dimmling,
Klassenleiterin der 5a

BUCHREZENSION EULENPOST

Jede_r kennt das: Es ist manchmal gar nicht so leicht, sich mit den anderen zu verstehen. Aus Meinungsverschiedenheiten können Konflikte entstehen, die mitunter eine Eigendynamik entwickeln und sich verschärfen. Für Kinder ist es wichtig zu lernen, eigene Interessen wahrzunehmen und dafür einzutreten, ohne die andere Person abzuwerten.

Wir wollen euch heute Bücher vorstellen, in denen Kinder und Jugendliche Konflikte auf unterschiedliche Art und Weise austragen. Wir sehen und erleben, was ihnen dabei schwer fällt, welche Hürden sie dabei bewältigen, wie sie aus Fehlern lernen und diese wieder gut machen. Denn es braucht Mut, über den eigenen Schatten zu springen und auf die andere Person zuzugehen, wenn man ihr Unrecht getan hat.

TOMATENROT oder Mobbing macht traurig **Jan de Kinder**

Atlantis 2014, 14,95 €

Thema-Buch mit Begleitmaterial als kostenloser Download auf der Verlagsseite



Über Ausgrenzung, und wie sich Kinder dagegen wehren können. Es fängt klein an: Ein Mädchen zeigt auf einen Jungen: „Du ... Du wirst rot.“ Alle Kinder lachen und die Farbe auf Toms Wangen wird intensiver und verändert sich von

Tomatenrot zu Kirschlorbeer. Während die Kinder immer lauter werden, wird Tom immer stiller. Die anfängliche Hänselei wird größer und größer und entwickelt eine Eigendynamik, die von dem Mädchen nicht mehr gestoppt werden kann. Jetzt sind alle gegen einen. Die verbale Gewalt eskaliert und wird zum Monster mit einer scharfen Zunge und Fäusten hart wie Stein, als Paul Tom schubst und tritt. Die Ich-Erzählerin möchte die Gewalt stoppen, aber ihre Angst lähmt sie.

Als die Lehrerin fragt, ob jemand etwas gesehen hat, traut sich keines der Kinder, etwas zu sagen. Auch die Ich-Erzählerin hat Angst und kämpft innerlich mit sich: „Mein Mund bewegt sich nicht, aber mein Finger will in die Luft.“ Schließlich nimmt das Mädchen seinen ganzen Mut zusammen und meldet sich. Jetzt trauen sich auch die anderen Kinder zu berichten. Als sich Paul an der Ich-Erzählerin rächen will, halten die Kinder zusammen und Paul kann nichts gegen sie ausrichten. Er wird grün und geht. Am Ende des Buches räumt Tom ein, dass er manchmal rot wird. Das Mädchen antwortet, dass das „doch jeder mal wird“. Und auf die Frage von Tom, ob sie mit ihm Fußball spielen will, errötet sie.

Die aussagekräftigen Bilder und die eindringliche Verwendung der Farbe Rot machen die Bedrohung, die durch Mobbing ausgeht, für Leser_innen unmittelbar nachvollziehbar. Während das Rot und die dominierende Kindergruppe immer mehr Platz auf den Buchseiten einnehmen, wird Tom immer kleiner. Die Farbe verändert im Verlauf der Geschichte ihre Bedeutung: Steht sie zu Beginn für Scham, Gewalt, Angst und Gefahr illustriert sie am Ende die beginnende Freundschaft zwischen der Ich-Erzählerin und Tom.

Das Buch zeigt klar und feinfühlig, wie schnell kleine Ungerechtigkeiten zu großen werden können, und es weist den Weg, wie es möglich ist, diese zu beenden. Jede_r von uns kann ausgrenzen, aber jede_r von uns kann auch den Mut aufbringen, gegen Ungerechtigkeit Position zu beziehen. Das Mädchen, dessen Hänselei der Ausgangspunkt der Ausgrenzung wurde, stellt sich als erste dagegen. Wenn eine_r beginnt, trauen sich auch die anderen, und gemeinsam können Machtpositionen gekippt werden.

DU GEHÖRST (NICHT) DAZU!

Antje Szillat

Coppentrath; ab 4 Jahre; 11,95 Euro



Eines Tages hat Tommi plötzlich keine Lust mehr, in seinen heißgeliebten Kindergarten zu gehen. Er hat morgens Bauchschmerzen und braucht ewig zum Anziehen. Im Kindergarten will er dann nicht von Mamas Hand weichen. Das ist seltsam. Aber es hat einen Grund: Der neue Junge in seiner Gruppe ärgert ihn. Er

sagt Ausdrücke zu ihm, nimmt ihm sein Brot weg, schubst ihn und stellt ihm ein Bein. Tommi ist traurig, denn von seinen Freunden erhält er keine Unterstützung, er vertraut sich auch niemandem an. Bis seinem Freund Lukas klar wird, wie verzweifelt Tommi ist. Er tut in dieser Situation das Richtige: Er geht zur Erzieherin, und diese kann das Problem unter Einbeziehung und Mithilfe aller Kinder – insbesondere der beteiligten – lösen.

Antje Szillat beschreibt anhand einer Alltagssituation, wie schnell Kinder bereits im Kindergarten in eine Mobbing-situation geraten können – und wie sie wieder hinausfinden. Ein tolles Buch mit inhaltsreichen Illustrationen für Kinder im Kitaalter und auch noch darüber hinaus. Den Kindern wird vermittelt, dass es Lösungsmöglichkeiten gibt, und sie werden angeregt, Empathie zu entwickeln. Das Buch ist aber auch für Eltern und Erzieher sehr zu empfehlen, die sich mit diesem Thema konfrontiert sehen bzw. dafür sensibilisiert werden wollen.

DER TAG, AN DEM ICH COOL WURDE

Juma Kliebenstein

OETINGER; ab 8 JAHRE; 12,95 Euro



Martin wird in seiner neuen Klasse schnell zum Außenseiter, denn er hockt lieber daheim in seinem Zimmer und macht Experimente, anstatt mit den anderen Jungen draußen Fußball zu spielen. Zudem ist er pummelig und trägt eine auffällige rote Brille. Insbesondere die Clique der irrsinnig coolen Jungs "FabFive" hat es auf ihn abgesehen: Sie drangsaliert ihn, wo sie nur

können. Martin versucht ihnen aus dem Weg zu gehen, was nicht immer leicht ist. Die Situation ändert sich für Martin, als Karli neu in seine Klasse kommt: Auch er ist alles andere als "cool". Das verbindet die beiden, und es entwickelt sich eine Freundschaft. Gemeinsam hecken sie einen Plan aus, wie sie gegen ihre Peiniger vorgehen können. Das funktioniert zwar, aber wie so oft im Leben kommt alles anders als geplant...

Mit Humor und Wortwitz vermittelt Juma Kliebenstein, wie wichtig Freundschaft ist, und ermutigt die Leser dazu, zu den eigenen Stärken und Schwächen zu stehen. Wer immer und

überall dazugehören möchte, zahlt letztendlich einen hohen Preis, nämlich die Aufgabe seiner eigenen Originalität. Martin und Karli zeigen, wie es gehen kann: sich zu verändern und doch immer noch sie selbst zu bleiben. Cooles Buch!

TOTE MÄDCHEN LÜGEN NICHT

Jay Asher

cbm Jugendbuchverlag; ab 13 JAHRE; 14,95 Euro



Clay ist schockiert, als er ein Paket mit 13 Cassetten erhält, alle besprochen von seiner Mitschülerin Hannah, die sich vor zwei Wochen das Leben genommen hat. Es ist eine makabre Offenbarung: 13 Cassetten, 13 Gründe für ihren Suizid, 13 Personen, die laut Hannah dafür verantwortlich sind. Und Clay ist einer von ihnen... Nach und nach wird Clay

(und dem Leser) deutlich, wie eine Verkettung von verantwortungslosem Verhalten der Mitschüler_innen zu dieser tragischen Entscheidung geführt hat. Selbst der Lehrer, dem Hannah sich vor ihrem Tod offenbart, nimmt sie nicht ernst.

Ein Buch über Mobbing unter Jugendlichen und seine schwerwiegenden Folgen, das viele Fragen aufwirft und auch zum Nachdenken über das eigene Handeln anregt. Sehr spannend!

gelesen von von Annette Grams und Gabriele Koné

REINICKENDORF-OST:

HAUPTSTADTKICKER AM LETTEPLATZ

Am 15.04.2014 fand das Fußball-Event des Jahres in Reinickendorf statt. In Kooperation mit Hertha BSC, der Deutschen Bahn, dem Quartiersmanagement Letteplatz und dem Jugendclub BDP Luke organisierten wir, Outreach Mobile Jugendarbeit Berlin, ein Fußball-Casting. An verschiedenen Stationen konnten Kinder und Jugendliche ihr spielerisches Können unter Beweis stellen. Dribbling, Kleinfeldturnier, Jonglieren, Torwandschießen und vieles mehr waren dabei möglich. Mehr als 70 Nachwuchsfußballer_innen trauten sich schließlich unter den Augen der Trainer von Herthas Jugendmannschaften zu kicken. Talente mit unterschiedlichsten Hintergründen wie unsere Fußballgruppe aus dem Asylheim der Karl-Bonhoeffer-Klinik, kickten zusammen und testeten ihre spielerischen Fähigkeiten. Das unbeständige Wetter konnte dabei die Stimmung nicht trüben. Tischkicker, kostenlose kulinarische Köstlichkeiten sowie Musik erfreuten die mehr als 150 interessierten Besucher_innen. Als special guest tauchte im Laufe der Veranstaltung noch Herthinho, das Maskottchen von Hertha BSC, auf. Definitiv das gefragteste Fotomotiv an diesem Tag ...

Am Abend stand dann das Ergebnis fest: Zwei Jugendliche aus dem Kiez standen auf dem Siegereppchen und sind ins große Finale im Olympiastadion eingezogen. Wer sich gegen die anderen Sieger_innen der weiteren fünf Fußball-Castings in anderen Bezirken durchsetzt, darf mit ins Hertha-Trainingslager. Endlich mit den Profis trainieren, und vielleicht ergibt sich daraus mehr!

Wir wünschen allen Gewinner_innen viel Erfolg und hoffen, dass in Zukunft ein Talent aus Reinickendorf in den großen Fußballstadien spielt...

Team Outreach Reinickendorf-Ost



RETTET DEN SCHÄFERSEE!

Der Schäferseepark ist Naherholungsgebiet für Reinickendorf-Ost und bei den Anwohnern sehr beliebt, um mal abzuschalten oder um ein paar Runden zu rennen. Hier kann man gerade an schönen Tagen die unterschiedlichsten Menschen treffen. Der Park lädt ein zum Entspannen. Der Schäfersee selbst ist ein natürlicher See und hatte früher sogar eine öffentliche Badeanstalt.



Momentan wird er teilsaniert. Das heißt, dass er entschlammt wird. Ab einem Meter Tiefe ist kaum noch Sauerstoff vorhanden. Im Sommer kann man das auch riechen. Was man allerdings nicht riechen kann, sind all die Schadstoffe im See. Da hilft leider die Teilsanierung auch nicht viel. Was viele nämlich nicht wissen, ist, dass der Schäfersee ein Auffangbecken für die Straßengullys von Reinickendorf-Ost ist. Hier fließt alles rein, was auf der Straße weggespült wird, wenn es regnet. Der Reifenabrieb der Autos sowie jeglicher Müll gelangen so in den schönen Schäfersee. Das Wasser ist dadurch sehr belastet. Daher gibt es offiziell sogar ein Badeverbot! Es muss dringend etwas passieren, damit die Natur hier nicht noch weiter zu Schaden kommt.

Im Stadtteilzentrum „Haus am See“ hat sich eine Gruppe gegründet, die sich selbst **FREUNDE DES SCHÄFERSEES** nennt. Es sind besorgte Eltern und Anwohner_innen. Sie setzen sich dafür ein, dass der See wieder das wird, was er einmal war - nämlich sauber. Gemeinsam wollen sie erreichen, dass der Schäfersee in naher Zukunft geschützt wird. Hierfür werden noch interessierte Bürgerinnen und Bürger gesucht, um sich an der Aktion zu beteiligen. Je mehr mitmachen, desto besser.

DAS NÄCHSTE TREFFEN IST AM
DONNERSTAG, 3. JULI, 17 UHR,
IM FAMILIEN- UND STADTTEILZENTRUM
HAUS AM SEE, STARGARDTSTR.9.

ZUR LEBENSITUATION JUNGER MENSCHEN

IN DEUTSCHLAND

Alle 12 Jahre gibt die **Bundesregierung** einen umfassenden Bericht zur Lebenssituation junger Menschen in Auftrag. 2013 hat eine Expertenkommission den „14. Kinder- und Jugendbericht“ vorgelegt, ein voluminöses Werk mit mehreren hundert Seiten.

WIE HAT SICH DIE KINDHEIT UND JUGEND AUS SICHT DER EXPERTEN IN DEN LETZTEN JAHREN VERÄNDERT?

Die professionell betreute Kindheit

Die „**Familienkindheit**“ im Kleinkreis der Eltern und engsten Familienangehörigen ist weiter auf dem Rückzug. Kinder sind heute durch die Etablierung von frühen Angeboten und Hilfen für Familien, durch den Ausbau der Kindertageseinrichtungen und der Ganztagschulen zunehmend in die Hände von pädagogischen Profis gegeben, die sich vormittags wie nachmittags um die Kinder kümmern. Damit einhergehend verschwindet die „Straßenkindheit“, in der Kinder ihre Freizeit relativ ungeregt im öffentlichen Nahraum verbringen. Die professionell betreute Kindheit steht heute im Vordergrund. Zwar bleibt die Familie das mit Abstand einflussreichste „Soziotop“ für das Aufwachsen von Kindern. Eltern sind heute aber mehr gefordert, die vielfältigen Außenbeziehungen und Außenverpflichtungen ihrer Kinder zu regeln.

Die soziale Kluft – Bildungsgewinner und Bildungsverlierer

Welche Chancen Kinder und Jugendliche haben, hängt heute nach wie vor zentral davon ab, mit welchem finanziellen, sozialen und kulturellen Kapital ihre Familien ausgestattet sind. Der überwiegende Teil der Heranwachsenden blickt auf eine einigermaßen sorgenfreie Zukunft, die über die Eltern mit Netz und doppeltem Boden abgesichert ist. Fast jeder dritte junge Mensch kommt jedoch aus einem Elternhaus, das von Armut bedroht ist, in dem die Eltern keiner Erwerbstätigkeit nachgehen oder keine Bildungsabschlüsse vorweisen können. Hier sind die Chancen der Kinder deutlich reduziert. Deshalb ist es notwendig, die Schulen von reinen Lernorten hin zu **Lebensorten** zu entwickeln, in denen formale und informelle Bildungsangebote wirksam werden.

Generation Online

Die Zeit des Fernsehers ist vorbei. Handys und Smartphones sind die heutigen Medien des Jugendalters. Das Internet und die sozialen Netzwerke haben eine zentrale Bedeutung im Alltag von Jugendlichen. Sie sind relevant für die Bewältigung zentraler Entwicklungsaufgaben. Hier finden Jugendliche einen weitgehend eltern- und erwachsenenfreien Raum. Die mediale und die außermediale Welt verschmelzen. Eltern erleben sich häufig weniger medienkompetent, was Versuche der Begleitung und Kontrolle der Kinder schwierig werden lässt. Die großen Sorgen wie die großen Erwartungen haben sich bezüglich des Internets nicht erfüllt. Jugendliche sind in der Regel nicht verschuldet, lesen nach wie vor Bücher, haben weiter eine Privatsphäre und sind nicht von sozialer Isolation bedroht. Allerdings bleiben die Demokratisierungs- und Teilhabeeffekte des Internets ebenfalls bescheiden.

Empfehlungen der Experten

Für die Politik und Jugendhilfe hält der Kinder- und Jugendbericht eine Fülle von Anregungen und Aufgaben bereit, etwa **die vorhandenen Ungleichheiten zu vermindern, Ganztagsangebote auszubauen, Jugendämter zu stärken, Medienbildung weiter zu etablieren, Kinderrechte abzusichern und die Jugendpolitik stärker in den Vordergrund zu rücken.**

WEITERE INFORMATIONEN

und der Gesamtbericht sind zugänglich über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – www.bmfsfj.de



TÖPFERN MIT HEIKE

Töpfern ist die schönste Therapie

Das empfinden einige Kinder aus der Töpfer-AG:

„Ich fühle mich beim Töpfern genauso wohl wie zu Hause, das ist so ein schönes Gefühl.“

„Ich hatte früher Ergotherapie, dort habe ich auch viel mit den Händen gemacht. Dort bin ich gerne hingegangen, aber Töpfern ist viel schöner.“

„Man kann seine Ideen rauslassen und das macht Spaß.“

„Ich freue mich, dass ich die Sachen mit nach Hause nehmen kann.“

„Hier kann ich kreativ sein und habe endlich mal viel Zeit für mich.“

„Töpfern ist die schönste Therapie.“

Durch die sinnliche Erfahrung und die Beschäftigung mit Ton werden bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert wie:

- + Förderung der Feinmotorik
- + Förderung der Ausdauer und Konzentration
- + Stärkung des Selbstbewusstseins durch Erfahrung der Selbstwirksamkeit
- + Förderung des ästhetischen Empfindens
- + Bewusstere Wahrnehmung von Formen und Farben
- + Entspannung und Freude

Beim Töpfern findest du die Verbindung der 4 Elemente:

- + Du formst die **ERDE**
- + **WASSER** unterstützt den Formungsprozess
- + An der **LUF**T lässt du deine Werke trocknen
- + und übergibst sie im Brennofen dem **FEUER**

Der eigene Körper ist oft das einfachste Werkzeug, um dem Ton seine Form zu geben. Du kannst Daumenschalen, Ellenbogenschalen und Knieschalen formen, indem du das entsprechende Körperteil in Ton abformst.



Beispiel Daumenschale

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER ERGÄNZENDEN FÖRDERUNG UND BETREUUNG IN DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

Enes

Enes besucht erst seit einigen Monaten die Töpfer-AG. Er ist sehr talentiert und er hat bereits nach den ersten Töpferstunden erfolgreich Geschirr hergestellt. Enes konnte von Anfang an die Töpfer Techniken gut umsetzen. Er richtet seinen Arbeitsplatz sinnvoll ein, arbeitet planvoll, beschäftigt sich ausdauernd und geht sorgfältig mit dem Arbeitsmaterial um.

Text und Fotos: Heike Stoltz



Enes in der Töpfer-Werkstatt



sein erstes Werkstück: Daumendruckschale



zweites Werkstück: Schmuckschale



drittes Werkstück: Schüssel



viertes Werkstück: Dose

TÜRKISCH LERNEN LEICHT GEMACHT

Am **WELTFRAUENTAG**, dem 8. März, hatte das Haus am See zu einem **INTERNATIONALEN FRAUENFRÜHSTÜCK** geladen. Ich war sehr gespannt. Nach und nach trafen viele fröhliche, in ihren Landessprachen plaudernde Frauen ein – alte und junge, mit und ohne Kopftuch, und auch einige Kinder. Wo aber blieben die deutschen Frauen?

Ich war begeistert von dem internationalen Brunch-Buffett. Jede hatte etwas Selbstgefertigtes mitgebracht. Dieses leckere Angebot aus aller Herren Länder bot ein buntes Bild. Ich probierte fast alles und entdeckte mit Genuss viel Neues.

Christel, die Leiterin der Gruppe, sorgte als gute Gastgeberin dafür, dass sich neben mich Frauen setzten, die Deutschkenntnisse hatten. So konnte ich mich ein wenig an den lebhaften Gesprächen beteiligen und – da Völker verbindend und auch ohne Sprachkenntnisse möglich – mit ihnen lachen. Christel fragte mich später beim Gehen besorgt, ob ich mich auch wohlfühlt hätte. Oh ja, das hatte ich!

An jenem Tag entstand in mir der Wunsch, Türkisch zu lernen – diese schöne, vokalreiche Sprache. Warum sollen alte Menschen ihre „grauen Zellen“ immer nur mit Kreuzworträtseln trainieren? Im Internet stöberte ich unter den zahlreichen Sprachkursangeboten und entschied mich dann für einen, der zwar rund sechs Euro pro Monat kos-

tet, aber dafür interaktiv ist, das heißt: Ich kann mir x-mal die richtige Aussprache am Computer anhören, und meine eingegebenen Hausarbeiten werden von kompetenten Sprachlehrern korrigiert. Das macht sogar Spaß und weckt den Ehrgeiz, Tag für Tag neue Lern-Punkte zu sammeln. Zwei Zertifikate habe ich schon erworben! Im türkischen Supermarkt **BOLU** kaufe ich gerne für meine vegetarischen Gerichte ein, und ich verstehe inzwischen schon so manche Beschriftung. Wer weiß, eines Tages werde ich vielleicht sogar die türkischen Artikel von **Kiymet** in der **EulenPost** lesen können...

Durch den Sprachkurs fällt mir immer wieder auf, wie schwer das Erlernen der deutschen Sprache für unsere zugewanderten Mitbürger_innen sein muss. Diese vielen Ausnahmen von der Regel müssen sie ja manchmal zur Verzweiflung bringen. (Und seien wir ehrlich: Auch so mancher Deutsche beherrscht sie nicht ...) Wir können unsere ausländischen Nachbarn sehr gut beim Deutschlernen unterstützen, indem wir deutlich und langsam mit ihnen sprechen. Und natürlich Hochdeutsch! Mit dem Berlinerischen „Icke-dette-kieke-mal-Oogen-Fleesch-und-Beene“-Dialekt ist ihnen nicht geholfen. Im Beruf, bei den Behörden, bei ihrem Vermieter und im Umgang mit den Lehrkräften ihrer Kinder brauchen sie ordentliche deutsche Sprachkenntnisse und keine Umgangssprache. Dann klappt das gewiss auch besser mit der Integration.

Marianne Genrich

EULENPOST-RÄTSEL

In der vorigen Ausgabe fragten wir, wer dem Paracelsus-Bad in Reinickendorf seinen Namen gegeben hat und setzten Familienkarten für einen Besuch im Paracelsus-Bad als Preise aus.

Hier die Namen der Gewinner:

HOLGER BRUSKE
HEIDRUN LINDNER
FAMILIE ADJEI



Das Paracelsusbad in früheren Zeiten

Sie gaben die richtige Lösung an. Das Bad ist nach dem Arzt, Naturforscher und Philosophen Philippus Theophrastus Paracelsus benannt. Die **EulenPost** wünscht viel Badespaß!

AUFLÖSUNG UND GEWINNER



KINDER UND JUGENDLICHE ALS TATVERDÄCHTIGE

Die Berliner Polizei hat ihren Bericht zur **ENTWICKLUNG DER JUGENDDELINQUENZ 2012** vorgelegt. Dieser jährliche Bericht soll einen Überblick über aktuelle Entwicklungen geben und die Diskussion zum Sicherheitsgefühl in der Gesellschaft versachlichen.

Wie steht es um die Kriminalität, die von Kindern und Jugendlichen ausgeht? Hier einige Ergebnisse und Erkenntnisse der Berliner Polizei:

Junge Tatverdächtige: Die Zahl der Tatverdächtigen zwischen 8 und 21 Jahren lag 2012 pro 100.000 Einwohner bei 6.958. Dies ist ein Rückgang um 6,3 Prozent, verglichen mit dem Jahr 2011, bei gleichzeitigem Rückgang der Bevölkerung in dieser Gruppe um 0,4 Prozent. Es ist die niedrigste Zahl in den letzten 10 Jahren. Dabei sind die Zahlen sowohl bei deutschen Kindern und Jugendlichen, wie auch bei der entsprechenden nichtdeutschen Wohnbevölkerung rückläufig.

Kinder als Tatverdächtige: Insgesamt ging die Kriminalität von Strafmündigen um 6,1 Prozent zurück. 2012 wurden in Berlin 4.664 (3.735 deutsche und 929 nichtdeutsche) Personen unter 14 Jahren als Tatverdächtige festgestellt. Das herausragende Delikt ist hier der Ladendiebstahl. Auch die Zahl der Rohheitsdelikte von Kindern ging entsprechend der allgemeinen Tendenz zurück. Gegen den Trend verhalten sich die Straußenraubdelikte.

Jugendliche als Tatverdächtige: Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren fiel 2012 um 7,7 Prozent. Bei

den Delikten liegt der Schwerpunkt auch hier ebenso wie in den Vorjahren im Bereich Ladendiebstähle. Zurückgegangen sind aber auch Rohheitsdelikte, Körperverletzung, Schwarzfahren, Automateinbruch, Sachbeschädigung und Rauschgiftdelikte.

Jugendgruppengewalt: Auch Jugendgruppengewalt ist rückläufig. Seit 2009 ist hier ein kontinuierlicher Trend wahrzunehmen. Jugendgruppengewalt nimmt nach den Zahlen der Polizei kontinuierlich ab.

Während in vielen Fällen Jugenddelinquenz nur episodenhaft auftritt und nach erfolgter Integration in die Gesellschaft wieder verschwindet, ist die Situation bei **INTENSIVTÄTERN**, die beharrlich und mit viel krimineller Energie Straftaten begehen, und bei **KIEZORIENTIERTEN MEHRFACHTÄTERN**, die im Umfeld ihres Wohn- und Aufenthaltsorts minderschwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen, anders. Die Berliner Polizei wendet diesen jugendlichen Straftätern eine besondere Aufmerksamkeit zu. Sie realisiert eine „**TÄTERORIENTIERTE ERMITTLUNGSARBEIT**“, die aus einer intensiven, personenorientierten Betreuungsarbeit besteht. Die Berliner Polizei hat auch eine Reihe von Präventionsprojekten entwickelt, die der Jugenddelinquenz entgegen wirken sollen.

WEITERE INFORMATIONEN

<http://berlin.de/imperia/md/content/polizei/kriminalitaet/pks/jugenddelinquenz2012>

ICH BIN HIER UND ZEIG DIR, WAS ICH KANN



EUPO - Unter dem Motto KULTUR MACHT STARK. BÜNDNISSE FÜR BILDUNG fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische kulturelle Bildungsmaßnahmen, die von verschiedenen bundes-

weiten Verbänden umgesetzt werden. Der Päritätische Gesamtverband fördert Maßnahmen unter dem Titel „Ich bin HIER“. HIER steht für Herkunft – Identität – Entwicklung – Respekt. Dieses Motto erweiterten die Künstlerin Kathrin Schwertner (www.buntmacher.com), der Jugendhilfeträger Aufwind e. V. gemeinsam mit der Grundschule am Schäfersee und der Kolumbus-Grundschule. „Ich bin HIER und zeig dir, was ich kann“ nannten sie das Projekt, das über sechs Monate an beiden Schulen umgesetzt wurde.

„Ich bin HIER“ - was heißt das? Woher komme ich? Wo ist meine Heimat? Können auch Familie und Freunde meine Heimat sein? Welchen Platz nehme ich in meiner Familie ein? Bin ich wichtig? Wen und was mag ich, wen und was nicht?



Von der Idee zur Handlung: Zuerst nur mit Bleistift wird das Besprochene zeichnerisch aufs Papier gebracht. Dies kann in Bild- oder auch in Textform geschehen. Kathrin Schwertner zeigt den Kindern, wie sie ihre Zeichnungen selbst mit Farbe, Licht und Schatten füllen.

Über die Handlung zum Produkt: Die Umsetzung der Ergebnisse bis zum fertigen Produkt durch digitale Bearbeitung - zum Beispiel eine Geschichte mit Illustrationen, einer Zusammenfügung einzelner Bilder zu einem großen Puzzle, mit Poster, Einzel-Designs für Federtaschen, Tassen, Umschlägen für eigene Schulhefte oder auch Designs für Taschen gestalten. Die Kinder lernen den Umgang mit digitaler Bildbearbeitung am PC.

Auch für Eltern ist das ein großer Spaß: Die Künstlerin und die Kinder laden in die Schule ein und präsentieren zum Abschluss ihre fertigen Arbeiten.



KOLUMBUS-GS MELDET

DIES & DAS

WAS IN BERLIN GEÄNDERT WERDEN KANN

Es könnte bessere Spielplätze geben. Denn manche Spielplätze sind für größere Kinder zu klein. Das ist echt blöd – zum Beispiel mit zu kleinen Rutschen oder zu kleinen Klettergerüsten. Es könnten Schaukeln aufgebaut werden, auf denen alle schaukeln können. In meinem Kiez ist die nächstgelegene Schaukel auf dem Spielplatz nahe der Kopenhagener Straße. Dort werden ständig schöne Geräte entfernt. Einmal wurde etwas Neues gleich wieder weggenommen. Auch ein gutes Klettergerüst ist für einen Spielplatz wichtig. Für mich ist bei einem Klettergerüst nicht die Höhe entscheidend, sondern Dinge, die das Klettern spannender machen – wie Seile oder Netze.

Ebru

PROMIS WIE TAILO CRUZ

Promis finde ich gut – besonders wenn sie Sänger sind. Ich bin sehr interessiert an Taio Cruz. Er tritt in vielen Ländern auf und hat coole Klamotten – zum Beispiel Lederjacken, Sonnenbrillen und Sneakers in Schwarz. Mein Lieblingslied ist „Hangover“. Das ist ein Rap darüber, wie es einem geht, wenn man Alkohol getrunken hat. Ich denke, Alkohol ist schrecklich – nur etwas für besoffene Leute, die nix im Kopf haben. Ich frage mich, warum singt Taio über Alkohol? Vielleicht trinkt er selbst. Wenn ich den Songtext checke:

I GOT A HANGOVER – WO-OH !

I`VE BEEN DRINKING TOO MUCH FOR SURE....

Carlos

MILEY CYRUS

Warum sagen alle so etwas über Miley Cyrus – nur Schlimmes? Sie hat doch gar nichts gemacht. Nur weil sie ihre Haut zeigt? Ja – ok, sie zeigt viel Haut, aber sie ist doch 20! Und sie hat für Hannah Montana gespielt. Und ihr Verlobter hat mit ihr Schluss gemacht – und ihre Eltern wollten sich trennen....

Ich finde sie toll! Ihre Lieder sind auch ok. Sie ist cool und schön. Ich bin ihr großer Fan!

Magdalena

IDEEN VON JUGENDLICHEN

WERDEN JETZT WIRKLICHKEIT



Die Räume des Jugendhilfeträgers **AUFWIND E.V.** reichten gerade so aus, um die knapp 30 jugendlichen Jurorinnen und Juroren der 2. **JUGENDJURY** in Reinickendorf am Samstag, den 5.04., dort unterzubringen. Die jungen Menschen zwischen 12 und 21 Jahren waren zusammengekommen, um über die Vergabe von Fördergeldern zu entscheiden. Als Gäste waren u. a. der **JUGENDSTADTRAT ANDREAS HÖHNE** und die **VORSITZENDE DES JUGENDHILFEAUSSCHUSSES ANDREA BEHNKE** anwesend, die interessiert die Präsentationen der einzelnen Projekte verfolgten. Es wurden insgesamt 23 Projektideen von Jugendlichen eingereicht. Fünf der eingereichten Anträge wurden nicht berücksichtigt, da sie keine Delegierten in die Jury entsandt hatten, das ist aber eine der Voraussetzungen, um in die engere Wahl zu kommen. In zwei Wahlgängen erhielten von den verbleibenden 18 eingereichten Projekten insgesamt 13 eine Förderung.

Ausgewählt wurden:

- + Topic (Stadterkundung)
- + Abschlussball (Unterstützung einer Abschlussfeier für die 10. Klasse einer ISS)
- + Ehrenamt (Würdigung für ehrenamtlich tätige Jugendliche)
- + Wel(l)come Turnier (Freundschaftsfußballspiele zwischen Kulturen)
- + Eine Küche für Charlie (Kochmöglichkeit für Kinder)
- + Talented (Talentwettbewerb für Reinickendorfer Oberschüler)
- + Sommerwerkstatt (Sitz- und Spielelemente selbst gebaut)
- + Trampolin Crazy Girls (ein Trampolin für einen Mädchentreff)
- + Kinderparty (Schüler veranstalten eine Party für eine Kita)
- + Sportcoach (Sportlehrer für eine Fußballgruppe)
- + Obdachlosen helfen (verschiedene Aktionen für Obdachlose)
- + Ich bin kein Rassist, aber... (auf versteckten Rassismus aufmerksam machen)
- + Stranac – Die Fremde (Fußballprojekt für Jugendliche aus einem Flüchtlingsheim)



Der Träger **AUFWIND E.V.** organisiert im Auftrag des Jugendamts Reinickendorf das berlinweite Projekt, das durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft im Rahmen des Förderprogramms „**Jugend-Demokratiefonds – Stark gemacht! Jugend nimmt Einfluss**“ finanziert wird.



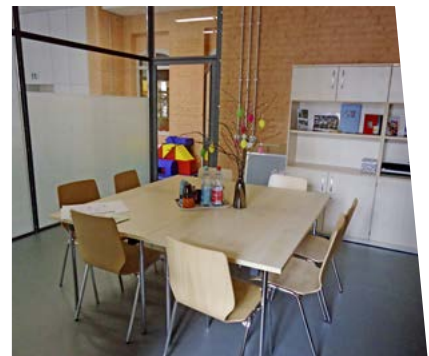
FAMILIENZENTRUM LETTEALLEE IN NEUEM GLANZ

Seit April 2014 erstrahlen die ehemaligen Erdgeschoss-Räume der Kita in der Letteallee in neuem Glanz: Das neue Familienzentrum ist nach umfangreichen Baumaßnahmen endlich fertig gestellt. Jetzt ist die ursprüngliche Architektur wieder frei gelegt und mit modernen baulichen Elementen kombiniert worden. Wir sind sehr froh, dass nun alle Angebote für Mütter, Väter, Kinder und Anwohner_innen im Kiez an einem Ort stattfinden können – einem Ort, der zum Verweilen einlädt (Café-Bereich), in dem die Kinder ausgelassen spielen können (ein etwa 100 Quadratmeter großer Raum) und in dem sich Ratsuchende beraten lassen können (Besprechungsraum). Alles ist barrierefrei eingerichtet (Zugang und Sanitärbereich).

Schauen Sie doch einfach mal vorbei in der Letteallee 82/87.

Unser Sonnencafé ist geöffnet: montags und donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr und dienstags und freitags von 15:00 bis 17:30 Uhr. Dann begrüßen Sie Frau Tanis als neue Mitarbeiterin im Café und ich Sie zu einem Tee oder Kaffee (zum Selbstkostenpreis).

Oder nehmen Sie Kontakt mit mir auf: **Bettina Schwenzfeier, Koordinatorin des Familienzentrums, Telefon: 492 58 93 oder familienzentrum-letteallee@gmx.de.**



EIN PLATZ ZUM WOHLFÜHLEN

Die Teilnehmer der AG „Vernetzungsinitiative“ haben auf dem Hausotterplatz ein fortführendes Projekt mit dem Namen: **EIN PLATZ ZUM WOHLFÜHLEN** auch in diesem Jahr initiiert.

Das Projekt umfasst Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, die Nutzer des Hausotterplatzes sind. An einem Nachmittag in der Woche, immer am Montag von 14-19 Uhr und ab dem 28. April 2014 werden Straßensozialarbeiter mit 3 Honorarkräften präsent sein und durch verschiedene sportliche Aktivitäten (z.B. Fußball, Basketball, Tischtennis), kreative Aktivitäten (Musik, Malen) und beratende Angebote mit Kindern, Jugendlichen und Eltern in Kontakt treten und bestehende Kontakte vom letzten Jahr weiter pflegen.

Das Projekt begann am 9. Mai 2014 mit einer Frühlingsparty, der Spielplatz wurde durch viele besondere Angebote zum Festplatz. So war die mobile und betreute Kletterwand von Outreach ein gutbesuchtes Angebot. Hier können sich Kinder und Jugendliche ausprobieren, sie werden von klettererfahrenen Peerhelpers angeleitet. Peerhelper sind Kinder und Jugendliche, die Spaß an Sport und Spiel haben und Kinder zu verschiedenen Gruppenaktivitäten begleiten und das Team mit eigenen Ideen unterstützen. So haben sich besonders viele Mädchen getraut, sich am Kletterturm auszuprobieren. Bei Musik, Kaffee und Kuchen kamen Anwohner, Eltern und Kinder, Besucher und Mitarbeiter schnell ins Gespräch. Weitere besonders nachgefragte Angebote waren Hennamalerei, Basteln und Malen, Graffiti, Büchsenwerfen, ein Fußballturnier mit einer Mädchenmannschaft, die gegen die Jungenmannschaften gespielt hat und Obsterkennung mit verbundenen Augen, nur durch den Geschmack.

Wir danken allen Beteiligten für diesen wundervollen Auftakt zu dem Projekt:

EIN PLATZ ZUM WOHLFÜHLEN auf dem Hausotterplatz in Reinickendorf, das am **26. September 2014 mit einem Abschlussfest** beendet wird.

Veranstalter: „Initiative Hausotter-Kiez“

- + Outreach Team Reinickendorf-Ost
- + Lebenswelt (Schulsozialstation Hausotter-GS)
- + Hausotter-GS
- + KiTa-Amendestraße
- + Aufwind (Schulsozialstation Kolumbus-GS)
- + KreativFabrik
- + Jugendamt Reinickendorf
- + Evangeliums-Kirchengemeinde
- + Trägerverein
- + Aladin e.V.

Outreach Team Reinickendorf/Ost



VERANSTALTUNGSHINWEISE

Sommerfahrt nach Zootzen

In den Sommerferien plant das Haus am See vom **15. bis 20. August** eine **Reise für Kinder**.

Es geht in das nahe gelegene wunderschöne Zootzen.

Hier kann man nicht nur neue Freunde finden, sondern auch Kanu fahren, Lagerfeuer machen und jede Menge Spaß haben.

Anmeldungen und Informationen unter: Haus am See, Stargardtstr.9, Tel.: 45024479 oder Mail: info@haus-am-see-berlin.de

Weitere Termine im Familien- und Stadtteilzentrum Haus am See:

3. Juli, 17 Uhr Die Freunde des Schäfersees laden ein zu: „**Rettet den Schäfersee!**“

4. Juli, 11 bis 17 Uhr **Kinder- und Jugendkunstmeile 2014**, Kunst, Spiel und Bühnenprogramm

6. September: 14 bis 18 Uhr **10. Kiezfest am Schäfersee**

Schließzeiten: 14.07.2014 bis 01.08.2014

RECHTSINFORMATIONEN IM STADTTEILZENTRUM

RECHTSANWÄLTIN IM „HAUS AM SEE“

Im Stadtteilzentrum im

Haus am See kann sich ab sofort **jede_r in rechtlichen Fragen durch die Rechtsanwältin Nadine Arndt beraten lassen**. Themenschwerpunkt ist das Migrations- und Sozialrecht.

Die Beratung findet jeden ersten Dienstag im Monat von 15.30 – 17.30 statt. **SIE IST KOSTENFREI!**

Ort: **Haus am See, Stargardtstr. 9, 13407 Berlin, U 8, Franz- Neumann- Platz**

Bitte melden Sie sich persönlich oder telefonisch an.

Informationen und Anmeldung: Frau Seemann und Frau Kirilmaz: Tel.: 437 22822

BERATUNG IN VERSCHIEDENEN SPRACHEN

Das Stadtteilzentrum im Haus am See in Reinickendorf–Ost bietet ab sofort eine **kostenlose Sozialberatung** in serbischer, kroatischer, bosnischer, mazedonischer, bulgarischer und spanischer Sprache.

Die Berufs- und Sozialberaterin Frau Ksenija Jüngling, berät Menschen aus dem Schäfersee-Kiez bei Fragen zum JobCenter, zur Grundsicherung, zum Sozialamt und zum Asyl.

Die Beratung findet jeden Mittwoch von 16 – 18 Uhr statt. SIE IST KOSTENFREI!

Ort: **Haus am See, Stargardtstr. 9, 13407 Berlin, U 8, Franz- Neumann- Platz**

Bitte melden Sie sich persönlich oder telefonisch an.

Informationen und Anmeldung: Frau Seemann und Frau Kirilmaz: Tel.: 437 22822

MEETING, COUNSELING AND SEWING

FOR WOMEN OF AFRICAN ORIGIN

- sewing group:** 3-6 pm (English and German)
social counseling: 3-6 pm (Engl., French., Ital., Arab. and German)
childcare: 3-6 pm

We offer an open group for **African mothers and their children**, where you can **meet friends, get social counseling and learn how to sew.**

A professional tailor and designer from Nigeria, Erete Adu-Wittwer teaches you how to cut and sew clothes.

If you need any help with letters or papers, we can help you to understand them or to fill them in.

If you have any other questions or subjects to talk about you are very welcome.

We have childcare for the little ones. Children older than 6 years can attend the different playing offers and afterschool homework supervision here at "Haus am See".

OFFERS ARE NON-BINDING AND FREE OF CHARGE. YOU ARE MOST WELCOME!

Where: Haus am See, Stargardtstraße 9, 13407 Berlin;
U-8 Franz-Neumann-Platz

When: **mondays 3-6 pm**

Tailor and designer: Erete Adu-Wittwer (Engl., Yoruba, Bele)

Group leader: Elisabeth Esper (Engl., Suaheli)

Social counseling: Christel Seemann (Engl., French., Ital., Arab.,)

Information: **mondays 3-6 pm**

Christel Seemann, Tel.: 43722822

Das Projekt wird gefördert durch das Partizipations- und Integrationsprogramm der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen.

TERMINE IN DER KREATIVFABRIK

SOMMER 2014

Familiensamstag – immer am ersten Samstag im Monat

Jeden ersten Samstag im Monat hat die KreativFabrik für Familien aus dem Kiez geöffnet. Kommen Sie herein und lernen Sie das Haus und die Leute im Haus kennen! Das Angebot ist unverbindlich und kostenfrei.

Unsere nächsten Termine sind:

Samstag, 7. Juni ab 10:00 Uhr KOCHDUELL: Eine Familie - ein Kochteam!

Was es zu essen geben soll, entscheiden Sie und dann: Ring frei!

Beim gemeinsamen Verspeisen der Köstlichkeiten werden die Gewinner gekürt und natürlich prämiert.

Für die bessere Planung bitten wir um eine Anmeldung.

Wir verzichten generell auf Lebensmittel, die Schweinefleisch enthalten.

Samstag, 5. Juli ab 17:00 Uhr stellen wir uns mit Grillen und alkoholfreien Cocktails auf das **Viertelfinale der Fußball-WM** ein. Ab 18 Uhr schauen wir gemeinsam das Spiel auf unserer großen Leinwand.

Für die Termine nach den Sommerferien haben wir uns noch auf kein Erwachsenen-Angebot festgelegt.

Was haben Sie für Wünsche? Gern nehmen wir ihre Anregungen entgegen!

Kinder-Zelt-Lager vom 10.-17. Juli

Auch in diesem Jahr fahren wir mit Kindern zwischen 7 und 12 Jahren aus dem Kiez und Kindern aus den Kirchgemeinden in Reinickendorf zelten. Gleich zum Start der Sommerferien, also **vom 10. bis 17. Juli**, geht es für **eine Woche auf den Bauernhof „Mullewapp“** in Grebs bei Ludwigslust.

Die Woche steht ganz im Zeichen von **Zirkus**:

lernt Jonglage, Balance, Akrobatik, Zauberei, Clownerie und noch vieles mehr! Oder zeigt, was ihr schon könnt!

Daneben warten wie immer viele spannende und vergnügliche Erlebnisse auf euch.

Neben einem motivierten Team aus ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter_innen begleiten uns erfahrene Zirkuspädagogen. Da ist Spaß garantiert!

Eine Woche KiZela kostet 95 Euro. Auf Wunsch ist eine Ratenzahlung, auch vor der Reise, möglich.

In der KreativFabrik oder unter www.agfb.de sind alle notwendigen Informationen und Unterlagen zum Download bereit.

Hier noch ein kleiner Einblick von Onur (12 Jahre), der in diesem Jahr zum dritten Mal dabei ist:

K rass geil

I nteressant

Z elten

E rlebnisvoll

L ecker essen

A benteuer

Sommerspaß im Kiez

Vom **04.08.-22.08.** ist das Haus **täglich von 11- 18 Uhr** geöffnet.

Unser Team bietet ein buntes **Ferienprogramm** mit Kochen, Ausflügen und besonderen Projekten an.

Alle Angebote sind kostenfrei, teilweise sind eine Anmeldung und ein kleiner Unkostenbeitrag nötig.

Näheres ist über unsere Homepage, die Schaukästen, Flyer und Facebook zu erfahren.

ANGEBOTE IM FAMILIENZENTRUM LETTEALLEE

In unserem **neuen Familienzentrum Letteallee** gibt es jede Menge zu erleben und zu erfahren. Kommen Sie vorbei, lernen Sie unsere neuen Räume kennen und genießen Sie einen Kaffee in unserem **Sonnencafé ...**

Sie sind eingeladen zu folgenden Angeboten:

Bitte beachten: Alle Angebote – außer voraussichtlich das Sonnencafé – **pausieren während der Sommerferien vom 15.07. bis 22.08.2014.**

„Lasst uns spielen!“

Montags 10:00 – 11:30 Uhr

Kursleitung: Astrid Anton (Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Aufwind e.V.)

Gruppenangebot für Mütter/Väter mit ihren Kindern von 14 bis 36 Monaten (mit Anmeldung)

Spielerisch gesunde Entwicklung der Babys fördern, Austausch und Informationen zu Themen wie Schlafen, Ernährung, 1. Hilfe u.a.

„Zumba“

Für Frauen aus der Kita und dem Kiez • (mit Anmeldung und 2,-€ Eigenanteil pro Termin):

dienstags 11:00 – 11:50 Uhr ((Beginn nach der Sommerpause. Den genauen Beginn erfragen Sie bitte im FamZ. unter der Tel.-Nr. 492 58 93.))

Durchführung: Claudia Frackenhohl (Tanzlehrerin, Zumba-Trainerin)

Tänzerisches Bewegungsangebot zu südamerikanischen, orientalischen Klängen und Aerobic-Elementen

„Auf die Plätze, Baby, los!“

Mittwochs 10:00 – 11:30 Uhr

Kursleitung: Nathalie Scholer (Dipl.-Psych., Aufwind e.V.), Vertretung: Gabriele Koné (Soz.päd., Aufwind e.V.)

Gruppenangebot für Mütter/Väter mit ihren Kindern bis zu 14 Monaten (mit Anmeldung)

Spielerisch gesunde Entwicklung der Babys fördern, Austausch und Informationen zu Themen wie Schlafen, Ernährung, 1. Hilfe u.a.

„Sonnencafé“

Montags, donnerstags 9:00 – 12:00 Uhr

Dienstags, freitags 15:00 – 17:30 Uhr Mit: Derrin Tanis, Bettina Schwenzfeier

Für Menschen aus dem Kiez: Gespräch, Austausch untereinander, Beratung bei Bedarf bei Kaffee oder Tee in unserem neuen Café-Bereich...

Unsere Beratungstermine immer donnerstags ...

„Kiezbaby“

Jeden 1. Donnerstag im Monat 9:00 – 11:00 Uhr

Durchführung: Nathalie Scholer (Dipl.-Psych., Aufwind e.V.) • Offene Sprechstunde (aber Anmeldung erwünscht)

Für Mütter/Väter: Beratung zu Fragen rund um die Schwangerschaft und die ersten beiden Lebensjahre des Kindes

„Hebammensprechstunde“

Jeden 2. Donnerstag im Monat 10:00 – 12:00 Uhr

Durchführung: Christine Jahn-Klieme (Hebamme) • Offene Sprechstunde (aber Anmeldung erwünscht)

Für Mütter/Väter: Beratung zu Fragen rund um die Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre des Kindes

„Sprechstunde des Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst“ (KJGD)

Jeden 3. Donnerstag im Monat (nicht am 17.07.2014) 9:00 – 12:00 Uhr

Durchführung: Frau Woywod (Leiterin des KJGD) u.a. • Offene Sprechstunde (aber Anmeldung erwünscht)

Für Mütter/Väter: Beratung zu Fragen rund um die ersten Lebensjahre des Kindes

„Orientalischer Tanz“

Freitags ab 30.05.2014 bis Herbst 2014, nachmittags, die genaue Zeit bitte erfragen im FamZ Letteallee

Durchführung: Viviana Tomei

Für Frauen aus dem Kiez, die Freude am Tanz zu orientalischen Klängen haben ...

In der **2. Jahreshälfte** sind weitere Angebote geplant: „**Der kleine Stern**“ für Mütter/Väter mit ihren Kindern, „Gemeinsam singen“ für Mütter und Väter mit ihren Kindern, „**Basic Bonding**“ für Schwangere und Mütter nach der Geburt, das Repair-Café u.a.

Kontakt und nähere Infos: Bettina Schwenzfeier (Kordinatorin) • [Familienzentrum Letteallee](#) • (in der Kita Letteallee)

Kindertagesstätten Nordwest • Eigenbetrieb von Berlin • Letteallee 82/86 • 13409 Berlin • Tel.: 492 58 93

Fax: 48 09 74 40 • email: familienzentrum-letteallee@gmx.de

SOMMERFERIEN IM KINDERZENTRUM

... richtet sich an Mädchen und Jungen von 7 Jahre bis 12 Jahren, die Angebote sind kostenlos. Um verbindliche Anmeldungen wird gebeten.

14.07.2014 – 18.07.2014, 11:00 – 15:00 Uhr „Spielen, Malen, Werken, die Ferien willkommen heißen ...“

21.07.2014 – 25.07.2014, 11:00 – 15:00 Uhr „Du bist so wunderbar, Berlin, wir entdecken die Stadt“

Bitte Fahrgeld und Verpflegung mitbringen.

28.07.2014 – 01.08.2014, 11:00 – 15:00 Uhr „Rund um das Wasser, schwimmend durch Berlin“

Bitte Fahrgeld, Eintritt und Verpflegung mitbringen.

04.08.2014 – 08.08.2014, 11:00 – 13:00 Uhr „Literacy: Silben, Wörter und Buchstaben in Bewegung“

In Kooperation mit der Bücherei in Stargardtstr. 11 -13

Kinderzentrum in der Pankower Allee • Tel. 49 99 76 04 • Pankower Allee 51, 13409 Berlin

info@pankower-berlin.de • www.pankower-berlin.de

ANGEBOTE IM KINDERZENTRUM PANKOWER ALLEE

Parkour

... mit Amadei
Montags von 13.30–15.00 Uhr



Ballspiele

Fußball, Basketball, Volleyball, Tischtennis
Montags von 15.15–16.30 Uhr und dienstags von 15–16.30 Uhr



Breakdance für Kids

Cool tanzen und fit sein!
Dienstags von 13.30–15 Uhr



Spiel, Spaß & Fitness mit Charles

Spielerisch gegen Alltagsstress!
Mittwochs von 13.30–16.30 Uhr



Kinderzentrum-Reporter/in!

Mach mit und werde Reporter/in!
Donnerstags von 14.30–17.30 Uhr



Trommelzauber

... mit Abu
Freitags von 13.30–15.30 Uhr



Kinderzentrum Pankower Allee

Leitung: Paul Ottmann

Wochentags von 11–17.30 Uhr

Tel. 49 99 76-04 · Fax 49 99 76-05

Aufwind Büro

Wochentags von 9-16 Uhr

Vierwaldstätter Weg 7 · 13407 Berlin

Telefon 319 89 12 -00

info@aufwind-berlin.de www.aufwind-berlin.de

Kommt vorbei und macht mit!

Aufwind ist ein freier Träger der Jugendhilfe und unterstützt Kinder und Jugendliche/Schüler sowie Familien im Norden Berlins mit Hilfen rund um die Schule, Hilfen zur Erziehung, Familientherapie, Begleitetem Umgang und Projekten & Kursen.

www.pacificografik.de